

# Bekanntes in neuem Gewand

„Lagerfeld“ überzeugt in Sulzfeld mit bekannten Jazz-Melodien und Texten aus eigener Feder

Nicht nur einen Namen mit Klasse, auch Klasse Musik holte der Kulturkreis Sulzfeld zum Ende seiner Sommerpause ins Bürgerhaus: Das Duo Lagerfeld, bestehend aus Stefan Lindenau (Kontrabass/Gesang) und David Joeggen (Gitarre/Gesang) bezauberte am Freitagabend das Publikum im Kulturkeller mit ihrer authentischen Mischung aus Jazz-Standards, 50er-Jahre-Chansons, Swing und „Easy Listening“.

„Eigentlich ging es in dem Raum hier auch ohne Verstärker – aber wenn wir das hübsche Stück schon mal mitgebracht haben...“ Lindenaus augenzwinkernder Kommentar in Richtung Besucher legt gleich zu Beginn den Ton für den Abend fest. Entspannt, mit Spaß am Improvisieren und auch mal am Nicht-Perfekten zupft, schmettert und schwelgt sich das sympathische Zweiergespann durch den Abend. Wie es so schön in dem herrlich groovenden Bossa Nova „Desafinado“ in der deutschsprachigen Version des Duos heißt: „Ich fühle jeden Ton, das ist wichtiger als Intonation.“ Ein wahres Wort.

## Duo hat Spaß am Improvisieren

So sieht man dann auch lächelnd den ein oder anderen nicht ganz lupenreim gegriffenen Akkord nach – schließlich machen es die Heidelberger Jungs, die sich vor Jahren als Nachbarn auf dem Spielplatz kennenlernten und inzwischen bereits ihre dritte CD im Tourkoffer mit sich herumtragen, mit viel Charme und Herzblut wieder wett.

Ihr musikalisches Zuhause sind dabei klar die großen Jazz-Standards. Von Cole Porters berühmter geworderer Musical-Ballade „Night and day“ über „How high the moon“ bis zu „There will never be another you“ als flotte Swing-Versi-



**DIE GROSSEN JAZZ-STANDARDS sind das Zuhause von Stefan Lindenau (Kontrabass) und David Joeggen (Gitarre). Als Duo Lagerfeld traten die beiden Musiker im Kulturkeller in Sulzfeld auf.**

on bleibt dabei beim Sulzfelder Kulturtermin kaum ein Ohrwurm-Wunsch offen – und kaum ein Fuß ungewippt.

Die deutschen Texte, mit denen Lindenau und Joeggen Bekanntes in ein neues Gewand hüllen, sind dabei stets voller Humor und bewahren sich ihre Ecken und Kanten. Lacher ernten die Gäste vom Neckarufer mit ihrer Umdichtung von Zaz' Hit „Je veux“, dessen antimaterialistische Kernaussage sie kurzer-

hand auf den Kopf stellen: „Ich will vielleicht zu viel / doch ich bin klug / denn nur l'amour / ist nicht genug.“

Und in der zweiten Konzerthälfte lüftet Lindenau dann schließlich auch die Geschichte des modischen Band-Namens – oder etwa doch nicht? „Am Anfang haben wir auf Konzerten immer gesagt, wir sind Lagerfelds uneheliche Söhne“, witzelt der Kontrabassist. „Vielleicht haben wir auch einfach auf

die mediale Aufmerksamkeit gehofft, die eine Klage der Mode-Ikone mit sich bringen würde.“ Nein, das seien natürlich nur Späße, in Wirklichkeit haben ihnen einfach der Klang des Namens gefallen, so Lindenau schließlich. Und man könne ihn sich gut merken.

Wahr oder nicht: Musikalisch sorgten Lagerfeld jedenfalls für einen grundlegenden und unterhaltsamen Abend.

Britta Baier